

Buchstaben: *S. usanna v. eronica F. rein v. on M. eggau v. nd TRAVT. son*, wie Appel Nr. 3728 richtig erklärt, zusammengesetzt. R. In fünf Zeilen: .OBYT. — .DEN. — NOVEMBRIS — .ANNO. — 1632. Kleine Klippe von  $\frac{1}{16}$  Loth in Silber geprägt.

Frau Susanna Veronica, verwitwete Gräfin von Trautson, erhält auf ihre eingelegte Bitte, dass Kaiser Ferdinand II. kraft höchst eigenhändiger Resolution an die niederösterreichische Kammer ddo. Wien 30. Mai 1623 den sämtlichen Unterthanen ihrer Herrschaft Falkenstein alle Landesanlagen wegen des während der Rebellion erlittenen Schadens auf drei Jahre nachliess. Sie ward Aja von König Ferdinand's III. zu Wien am 8. September 1633 gebornem ältesten Sohne, der als König Ferdinand IV. am 9. Juni 1654 an den Blattern starb, wie auch von dessen Schwester, der Erzherzogin Maria Anna, die am 22. December 1634 geboren ward und bald starb. S. Khevenhüller's Annales Ferdinand. Buch XII. S. 497 und 1247.

Vier Kinder erster Ehe starben in ihrer Jugend; aus der dritten Ehe waren Maria Elisabetha, Gemahlin Johann Rudolph's Grafen von Puechaim, Hofkammerpräsidenten, dann Obersthofmeisters († 1651) K. Ferdinand's III., und Johann Franz Graf von Trautson, geboren 1609, der als Statthalter in Niederösterreich am 26. März 1663 starb.

Von dessen Nachkommen, welche mit seinem Urenkel, dem Johann Wilhelm des h. römischen Reichsfürsten von Trautson, am 31. October 1775 erloschen, werde ich bei anderer Gelegenheit ausführlicher reden.

LXXIX.

ALEXANDER COLIN AUS MECHELN,

Hofbildhauer, † zu Innsbruck 1612.

(Tab. XXI. Nro. 105.)

ALEXANDER — COLIN. *Dessen bärtiges Brustbild mit kurzen Haaren und vorne geschlossenem Gewande von der rechten Seite; rückwärts das Monogramm PPR, d. i. wohl P. etrus P. aulus R. omanus. Vgl. I. 19 und 31\*).*

R. *Merkur, nackt mit zurückgewehtem Gewande auf Wolken ruhend, stützt die erhobene Rechte auf seinen Schlungenstab, die gesenkte Linke auf Wolken, zu seiner Rechten schreitet der Hahn als Sinnbild der Wachsamkeit, auf den Wolken einher, unten in zwei Zeilen: VIRTUS VIGILAT.*

Grösse: 1 Zoll  $5\frac{1}{2}$  Linie; in Blei im königlichen Münzcabinete zu München.

Wenn auch der treffliche Alois Primisser mit seinem Fleisse »Ein Wort über Alexander Colin, Bildhauer aus Mecheln im XVI. Jahrhundert»

in den Wiener Jahrbüchern der Literatur Bd. XXI. Anzeigebblatt S. 10—17 gesprochen und dasselbe im Auszuge Dr. Nagler in sein allgemeines Künstler-Lexicon (Bd. III. 42—44) aufgenommen hat, so konnte ich doch dem numismatischen Publikum Colin's bisher nirgends erwähnte Medaille vorenthalten. Nach der Chiffre PPR ist sie von dem Goldschmiede und Medailleur Peter Paul Galeotti aus Rom verfertigt; vielleicht dass Colin in seiner Jugend in Italien oder der römische Künstler in Tirol gewesen, zumal da er nach Bd. I. 19. den Cardinal Christoph von Madruz und auch, wiewohl schon im J. 1557 (nach I. 31), seines Neffen Gemahlin Isabella von Chiallant medaillirte; oder machte Galeotti Colin's Medaille nach einem zugeschickten Porträte?

Colin, zu Mecheln um 1526 geboren, kam auf den Ruf des Kaisers Ferdinand I. im Jahre 1563 nach Innsbruck, um die von den verstorbenen Gebrüdern Bernard und Arnold Abel \*) aus Cöln angefangene Reihe der Marmortafeln, die zur Verherrlichung des Mausoleums für Kaiser Maximilian I. in die dortige Franziskaner-Hofkirche bestimmt waren, durch ihn vollenden zu lassen. Er brachte innerhalb drei Jahren die übrigen zwanzig Tafeln — vier hatten bereits die Gebrüder Abel verfertigt — mit seinen kunstfertigen niederländischen Gesellen zu Stande, wie man auf der Rückseite des Monumentes lies't: Alexand. Colinus Mechlinië. sculpsit Anno M. D. LX. VI. — Colin machte sich nun zu Innsbruck ansässig und ward des K. Ferdinand's und seines kunstliebenden gleichnamigen Sohnes, des Stifters der Ambraser-Sammlung, Bildhauer. Seine ehr- und tugendsame Hausfrau Maria Colinin, geborne von Flieschauerin, starb den 2. Juli 1594 \*\*). Er starb, von seinen Mitbürgern hochgeehrt, am 17. August 1612 im 86. Jahre seines Alters. Seine Ruhestätte auf dem Friedhofe zu Innsbruck ziert ein schönes Grabmal von weissem und schwarzem Marmor, das die Erweckung des Lazarus darstellt. Wahrscheinlich ist es nach seiner eigenen Angabe und Zeichnung nach seinem Tode von einem seiner Söhne ausgearbeitet, wie die »Namen Adam Colin, Maria Elisabeth Colinin» auf dem Grabmale vermuthen lassen. Dass er einen Sohn hatte, der auch Bildhauer war, geht aus Urkunden hervor; aber weder dieser, noch irgend einer seiner Nachkommen erreichte Alexander's verdienten Ruhm. Fünf Kinder waren laut der Inschrift auf Colins Grabmal vor ihm gestorben.

Ein Porträt Colins haben wir nach der Zeichnung Petrus' de Pomis vom Augsburger Lukas Kilian in Kupfer gestochen, das der wackere Künstler Dominicus Custos dem Andenken seines theuersten Gönners als Beweis der

---

\*) Am 28. April 1561 wurde zu Wien mit ihnen contrahirt und ihnen für die Tafel 240 Pfd. Pfennige versprochen.

\*\*\*) Vgl. des Freiherrn von Hormayr Tiroler Merkwürdigkeiten und Geschichten (Almanach für 1803). Wien bei Ritter von Mösle S. 221.

Liebe und dankbarer Erinnerung zum Neujahrgeschenke am 1. Jänner 1601 widmete, mit der Umschrift: ALEXANDER COLINVS BELG . a SERENISS . imi FERDINANDI . ARCHID . ucis AVST . riae P . iae M . emoriae STATVARIVS ET . atis SVAE A . LXXIII. Colin's Ebenbild zeigt uns einen kraftvollen und frischen Greis, der etwas an Michel Angelo erinnert, mit kurzem Barte und krausem Haare. In einem meiner Notizenbücher habe ich, ohne die Quelle angeben zu können, verzeichnet: Alexander Colin's Porträt aet. 33 im Jahre 1562.

Von seinen Meisterwerken sind: 1) Das grösste und die Unsterblichkeit seines Namens sichernde die erhobenen Tafeln aus carrarischem Marmor an dem genannten Mausoleum des K. Maximilian I., das 28 kolossale eiserne Figuren \*) der berühmtesten Helden des Mittelalters umstehen, in der Hofkirche zu Innsbruck. Die vier Wände des länglichen Vierecks, auf dessen Deckel der Kaiser im Prunkkleide, aus Erz gegossen, kniet, bedecken 24 Marmortafeln (von denen 20 von Colin's Meisterhand sind) von hochehobener Arbeit, worauf des ritterlichen Kaisers vorzüglichste Thaten, beide Vermählungen, Feldschlachten, Bündnisse und Belagerungen vorgestellt sind. Jede der nicht über eine Spanne hohen grösseren Figuren hat ihren bestimmten Ausdruck; das Ebenbild des Kaisers ist nicht nur auf's Täuschendste getroffen, sondern bezeichnet genau die Abstufungen des Alters; der Gegenstand selber — meist Schlachten oder glänzende Versammlungen — ist mit solcher Vollendung und Feinheit in carrarischem Marmor ausgeführt, als ob alles auf's Glückliche in Wachs getrieben wäre. Man hat jedoch bei allen diesen grossen Vorzügen dem Künstler mit Recht den Vorwurf gemacht, dass seine Arbeit besonders in der Anwendung der Perspective sich zu häufig der Malerei näherte, welcher sich dadurch entschuldigen lässt, dass Colin die Skizzen dazu von einem Maler aus Prag erhielt \*\*). Einen grau in grau gemalten Entwurf (von Seisenegger?) in acht Bildern zu diesem prachtvollen Cenotaph in der Höhe von 6 Fuss 8 Zoll und in der Breite von achtzehn Fuss verwahrt noch die k. k. Ambraser-Sammlung im kleinen Cabinet Nr. VII. Nr. 1. Die genaue Abbildung und ausführliche Beschreibung dieses Grabmales findet man in Marquard Herrgott's Taphographia Principum Austriae. Tom. II. Tab. XXXI—XLIII. sowohl vom ganzen Grabmale als von den einzelnen Tafeln; auch beschrieben in Gottfried

\*) Von Gregor Löffler aus Feldkrieh gegossen. Derselbe war Stückgiesser, dann Büchsenmeister unter Karl V. und Ferdinand I., er goss auch 164 Stücke groben Geschützes in das Zeughaus zu Innsbruck. Er starb am 11. Juni 1565 auf seinem Ansitze Büchsenhausen bei Hötting, wo er ruht. Seine Söhne Elias, Hanns und Christoph gossen ihm ein Denkmal. In Bezug auf den letzten finde ich im k. k. Hofkammerarchive den Auftrag ddo. 6. November 1572: der Hofzahlmeister soll ihm in Abschlag etlicher Stück Geschütze 1280 fl. 41 kr., dann für Zehrung 150 fl. zahlen und ihm noch eine Kette von 100 Kronen als eine Verehrung zustellen.

\*\*\*) Gottfried Primisser in seinen Denkmälern sagt S. 33. Anmerkung 13: „Doch bemerken wir, dass um diese Zeit Jakob Seisenegger, K. Ferdinand's I. Hofmaler, lebte.“ Vgl. oben S. 216.

Primisser's († 1812 zu München): Denkmähler der Kunst und des Alterthums in der Kirche zum h. Kreuz zu Innsbruck. Innsbruck 1812. S. 11—37. Der schlichte Innsbrucker Buchbinder Franz Vischer hat nach seinen eighändigen trefflichen Zeichnungen hievon vier Blätter von Bramati in Mailand um das Jahr 1836 in Kupfer stechen lassen. Leider konnte diese löbliche Unternehmung wegen Mangels an Theilnahme nicht fortgesetzt werden!

2. Colin's zweites Werk ist das schöne Grabmal seines erlauchten Herrn und Gönners, des Erzherzogs Ferdinand von Tirol († 1595) in einem in die linke Mauer derselben Kirche gebrochenen Bogen.

3. Das Denkmal der schönen und tugendhaften Philippine Welser († 24. April 1580) in der silbernen Kapelle unweit des Grabmales ihres Gemahles im J. 1581.

4. Der weissmarmorne Grabstein des Bischofs Johann Nas \*) in lebensgrosser Figur, den der Erzherzog als Zeichen der Dankbarkeit und Freundschaft »erga optimum praesulem et quondam ministrum suum» machen liess. Nach der Aufhebung der Franziskaner zu Innsbruck im Jahre 1785 gerieth dieses Denkmal in die Kirche der ihm so verhassten Jesuiten.

Dann hat Innsbruck noch drei Grabmäler von Colin's Hand oder nach seiner Angabe:

5. Das schöne, lebensgrosse Bildniss der Frau Katharina von Loxan († 1580), der mütterlichen Tante der Philippine Welser, das im Lebensabrisse dieser würdigen Frau im Bde. I. S. 103 beschrieben ist.

6. Das Grabmal der Familie Hohenhauservon Thierburg, welches mit zwei vortrefflichen Basreliefs geziert ist, wovon das grössere die Grablegung, das kleinere die Auferstehung Christi darstellt, von Colin nach 1600 gemacht.

7. Des Meisters eigener Grabstein, dessen wir S. 237 erwähnten.

In der nach dem Plane des Nürnbergers Lukas Hirsvogel gebauten Pfarrkirche zu Schwaz ist das prachtvolle Grabmal \*\*) des erzherzoglichen Rathes, Berg- und Schmelzherrn Hanns Dreiling von Wagrain († 1573), ein herrliches Werk aus Erz, über 5' hoch und eben so breit. Es zeigt Gott Vater auf dem Throne, das Lamm zu ihm hinaufspringend — das Sinnbild des Erlösers, — zu den Füssen des Thrones die Zeichen der vier Evangelisten etc., dann gruppirt sich unten die gesammte Familie des Verstorbenen, darunter die drei

\*) Johann Nas, armer und geringer Aeltern Sohn, zu Ettmann in Franken 1534 geboren, war in seiner Jugend Schneider, 1552 Franziskaner-Laienbruder zu München, durch den seltensten Fleiss in den alten Sprachen, in Theologie und Philosophie wohl unterrichtet, dann Domprediger zu Brixen, Bischof zu Belluno und erzherzoglicher Minister.

\*\*) Genau beschrieben in Beda Weber's Tirol. Bd. I., 492 und 493; dann in Dr. Staffler's Tirol und Vorarlberg. Theil II. B. I. 640. — Ueber diese Dreiling s. meine Mittheilung im Bd. CXIII. Anzeigebblatt S. 21 der Wiener Jahrbücher der Literatur.

Söhne in Ritterkleidung mit den drei Gemahlinnen und ihren Töchtern, inmitten der Gruppe Wappenschilder; zu unterst die Inschrift, die den Namen und Sterbetag des Todten bezeichnet. Darunter steht die merkwürdige Glosse: »Mir gab Alexander Colin den Possen (d. i. Colin me forma en bosse), Hans Stof (Christoph) Löffler hat mich gegossen.« Daraus ergibt sich, dass Colin dieses Denkmal, wiewohl auch andere Kunstwerke, in Wachs bossirt und Löffler, dessen Schwester Regina mit Hanns Dreiling vermählt war, es gegossen habe.

Auch schnitzte er kleine Hochbilder aus Holz; 50 verwahrt die k. k. Ambraser-Sammlung den Raub der Sabinerinnen mit ungemeiner Kunst und Genauigkeit aus einem Stücke Cederholz geschnitten, nicht völlig fünf Zoll lang, drei Zoll hoch und  $1\frac{1}{2}$  Zoll tief. Nach der Angabe des alten Inventars Colin's Probestück, wahrscheinlich vor dem Abschlusse seines Contractes zur Vollendung der Marmortafeln gefertigt; ebendasselbst haben zwei Stücke aus Buchsholz, »eine Amazonenschlacht und ein Kampf zwischen zwei Herren zu Pferde,« grosse Aehnlichkeit mit Colin's zuverlässigen Werken. Nach Nagler sind in der Kapelle und im Saale des gräflich Wolkenstein'schen Schlosses zu Trostburg mehrere zwei bis drei Fuss hohe Statuen von Colin's Hand. Auch wird ihm im Kloster Stams gemeinlich das sinnvolle Basrelief in Holz am Altare der kleinen unterirdischen Todtenkapelle, die weiterhin in die Fürstengruft führt, »die Begegnung mit dem Priester auf der Jagd,« zugeschrieben.

Gewiss hat der thätige Colin während eines neun und vierzigjährigen Aufenthaltes in Innsbruck ausser den jetzt bekannten noch viele Werke gefertigt, von denen Manches nach anderen Orten mag verschickt worden seyn. Zur Geschichte jenes durch die zwei Niederländer Dominik de Farent und Franz Perwon, beide Einwohner und Steinmetzen zu Innsbruck, nach Wien bestimmten kaiserlichen achteckigen Brunnens, von dem nun meines Wissens keine Spur mehr zu finden ist, kann ich aus dem k. k. Hofkammerarchive Folgendes beibringen: Blasius Khuen, tirolischer Kammerpräsident, soll ddo. 5. März 1570 sich mit den Bildhauern in Innsbruck zu Machung zweier Brunnen vergleichen und die Bezahlung aus des Erzherzogs Ferdinand Silberrest nach und nach entrichten; dann ergeht am 12. März 1575 an denselben Erzherzog das Ersuchen, den Bildhauer Colin mit ehestem anher zu verordnen, und bald darauf ein dringenderes, ihn zum Kaiser zu schicken; am 22. Juli wird der Künstler an denselben Blasius Khuen wegen des zur Vollendung jener Arbeit nöthigen Geldes gewiesen und dem von Khuen der diessfällige Auftrag gegeben, damit die bestellte Arbeit in Ihrer Majestät Lustgarten \*) fertig

\*) Nach Kaiser-Ebersdorf bei Wien, wo des Kaisers botanischer Garten unter Charles l'Écluse (Clusius) war? Sind sie wirklich dahin gekommen, so dürften sie bei der zweiten türkischen Belagerung Wiens im Jahre 1683 zu Grunde gegangen seyn. Oder kamen sie in K. Rudolphs Lustgarten nach Prag?

werde. Eine ähnliche Weisung finde ich auch vom 7. December desselben Jahres. Am 10. August 1576 werden unserem Colin 1000 fl. zugestellt und am 22. auch angezeigt, dass ihm 1000 fl. auf die angedingte (sic) Arbeit bei Sr. Durchlaucht dem Erzherzoge Ferdinand verordnet worden. Am 12. October war der Kaiser Maximilian II. gestorben und Khuen erhielt am 30. October den Auftrag sich bei Colin zu erkundigen, was ihm von der vorigen Majestät seliger Gedächtniss angedingt worden und was er auch an Geld darauf empfangen habe.

Auch arbeitete Colin an drei Epitaphien für einen Herrn von Althann, wahrscheinlich für Christoph Freiherrn von Althann, der K. Max's. II. Hofkammerrath, dann vom Jahre 1574 bis zu seiner Resignation im Jahre 1580 Rudolph's II. geheimer Rath und Hofkammerpräsident gewesen war und am 10. December 1589 zu Wien starb.

Zum Schlusse ist auch das in Martin Gerbert's Taphographia Principum Austriae 1772. Tom. II. Tab. LVI. abgebildete Mausoleum der böhmischen Regenten, das K. Rudolph II. mit einem Aufwande von 32.000 Ducaten aus carrarischem Marmor zu Prag seinen Grossältern, dem K. Ferdinand I. und der Königin Anna, wie auch seinem Vater K. Maximilian II., errichten liess, von unserem Colin und nicht, wie Professor Millauer in: »Die Grabstätten und Grabmäler der Landesfürsten Böhmens. Prag 1830 S. 54» angibt, von Adrian de Vries. Dieses beweiset Anton Honsatko in: Die k. k., dann des Königreichs Böhmen Haupt- und Metropolitankirche zu St. Veit ob dem Prager Schlosse. 1833 S. 89, durch die hinter dem Haupte des K. Ferdinand tief eingehauenen Worte: ALEXA — COLIN 1.5.8.9, welche Millauer übersehen hat.

LXXX.

KATHARINA HERRIN VON UND ZU VOLKENSTORF,

geb. Herrin von Liechtenstein-Nikolsburg. 1617.

(Tab. XXI. Nr. 106.)

*Im Vierecke stehen in zwei Reihen die Worte: WEILANDT . WOLF . WILHAL — MEN . HERREN . VON . VND . ZV . — VOLKENSTORF : NACH — GELASNE . WITTIB . CAT — HARINA . FRAV . VON . VOLC — KE : nstorf GEBORNE . HERRIN — VON . LICHTENSTAIN — VND . NIKOLSPVRG . Im verzierten Felde rechts der Volkenstorfsche Wappenschild mit dem Hermelin, links der quergetheilte Herz-*